

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 12.

Halle, Dienstag den 15. Januar
Hierzu eine Beilage.

1856.

Telegraphische Depeschen.

Paris, Sonntag d. 13. Jan. Eine Depesche aus Wien, die noch friedliche Ausgleichung in Aussicht stellt, stimmt die Speculanten auf dem Boulevard günstig. Die Course stellten sich fester als gestern. Eine Wiener Correspondenz des „Constitutionnel“, welche die Meldung enthält, daß alle Unterhandlungen in Wien geschlossen seien, war ohne Wirkung auf das Geschäft.

Wien, Sonnabend d. 12. Jan. Abends. In der Finanzwelt ist die Nachricht stark verbreitet und findet allgemeinen Glauben, daß in der bereits hier eingetroffenen Rückantwort ausland die österreichischen Friedensvorschlüge theilweise angenommen, die Territorialabtretung jedoch verweigert habe.

Wien, Sonntag d. 13. Jan. Abends. Die so eben erscheinende offizielle „Oesterreichische Correspondenz“ meldet, daß die russische Rückantwort auf die Wiener Friedensvorschlüge eingetroffen sei. Derselbe sei zwar verhältnißlich, jedoch ohne rückhaltlose Annahme; weil jedoch die Ansprüche größtentheils nur formeller Natur seien, so sei immerhin noch Hoffnung zur Wiederherstellung des Friedens vorhanden.

Brüssel, Sonntag d. 13. Jan. Abends. Die so eben erscheinende „Indépendance belge“ meldet aus Wien, ihrer Angabe nach aus guter Quelle, daß die russische Rückantwort auf die österreichischen Vorschlüge eingetroffen sei. Nachdem der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf Buol, Kenntniß von derselben genommen hatte, verständigte derselbe den Fürsten Gortschakoff, daß die gesammte Oesterreichische Gesandtschaft Petersburg am 18. Jan. verlassen werde.

Kopenhagen, Sonnabend d. 12. Jan. Abends. Die Reichsgerichtsverhandlungen in der Ministeranklage sind heute abends bis zum 19. d. vertagt worden, um den Vertheidigern Gelegenheit zur genaueren Durchsicht neuer vom Ankläger vorgelegten Dokumente zu geben.

Deutschland.

Berlin, d. 13. Januar. Das Herrenhaus trat gestern zum Zweck einer Gedächtnisfeier für den verstorbenen Präsidenten, Fürsten Pleß, zusammen. Der erste Vice-Präsident, Graf Eberhard zu Stolberg, widmete dem Andenken des Verstorbenen eine längere Rede, welche Herr v. Frankenberg-Ludwigsdorf mit einigen Worten und dem Antrage auf den Erlass einer Adresse an die hinterbliebene Familie beantwortete. Derselbe wurde einstimmig angenommen. Nachdem noch das Haus die Nachricht von dem Tode ihres früheren Mitgliedes, des Herzbürgermeisters v. Olfers zu Münster, und einige geschäftliche Mittheilungen entgegen genommen hatte, wurde die Sitzung geschlossen. Die nächste ist zum Zweck der Präsidentenwahl auf Montag früh 11 Uhr angesetzt.

Der bereits erwähnte, dem Hause der Abgeordneten vorgelegte Gesehentwurf, betreffend die Ergänzung des §. 31 der Städteordnung für die 6 östlichen Provinzen vom 30. Mai 1853 (die lebenslängliche Wahl der Bürgermeister), hat in der Commission vollständige Billigung gefunden und ist dem Hause zur Genehmigung empfohlen.

Der Königl. Sächsische Gesandte am Hofe zu Paris, Baron v. Seebach, welcher sich bekanntlich von Paris nach St. Petersburg begeben hatte, ist auf der Rückreise von der russischen Hauptstadt hier eingetroffen und gestern Abend bereits wieder nach Paris abgereist.

Die offiziöse „Düsseldorfer Zeitung“ bestätigt die von uns in Nr. 10 d. B. mitgetheilte Nachricht, daß die Theilnahme mehrerer preussischen Offiziere an der von der hiesigen russischen Gesandtschaft

veranstalteten Feier der Einnahme von Kars höheren Orts Mißbilligung erfahren hat, indem diesem Blatte von hier geschrieben wird: Die Nachricht von Reclamationen, welche verschiedenen Blättern zufolge der hiesigen Regierung von Seiten der Westmächte darüber zugegangen seien, daß Offiziere selbst höheren Grades dem von der hiesigen russ. Gesandtschaft zur Feier der Einnahme von Kars veranstalteten Edeum beigewohnt haben, ist unbegründet. Allein ganz abgesehen von der Beurtheilung, welcher die letztere, nicht in Abrede zu stellende Thatsache unter den gegenwärtigen Verhältnissen im Auslande notwendig anheimfallen mußte, ist jenem einem Theile des hiesigen Offiziercorps zur Last fallenden Schritte höheren Orts „als einer unpassenden und mit der militairischen Stellung nicht vereinbaren Darlegung politischer Ansichten“ entschiedene Mißbilligung zu Theil geworden, eine Auffassung, die in einem an den General v. Wrangel (welcher der Feier selbst beigewohnt) gerichteten Erlasse Sr. Exc. des Herrn Kriegsministers ihren Ausdruck gefunden hat.

Gestern Abend 6 Uhr entschlief einer der renommiertesten Aerzte Berlins, der Geheimrath Ober-Medicinal-Rath Dr. Barz.

Nach einer Mittheilung des Kaiserlich Königlich österreichischen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten ist die Kaiserin Elisabeth-Kettenbrücke über die Elbe bei Tetschen in Böhmen nach vollendeter Ausführung am 2. December v. J. dem allgemeinen Verkehr übergeben und hierdurch eine sichere Communication über den Strom mit der Prag-Dresdener Eisenbahn zwischen Tetschen und Bodenbach erzielt worden.

Kassel, d. 8. Januar. Bekanntlich wird dem Haupte der apagnirten Linie Hessen-Philippsthal-Barchfeld die Führung des Titels „Landgraf“ bestritten. Als nun bei Gelegenheit der beabsichtigten Erhebung der Apanage die darüber auszusellende Quittung dennoch diesen Titel enthielt, ward die Auszahlung verweigert. Dieserhalb hat nunmehr der Prinz-Landgraf Alexis v. Hessen-Philippsthal-Barchfeld auf Zahlung gegen den Staatsanwalt im unbedingten Mandatsprozeß geklagt. Diese Klage ist vom hiesigen Obergericht zugelassen worden. Im Partionstermin hat der Staatsanwalt ausführlich erhibirt und es ist dem Kläger die Erstattung der Replik nachgelassen worden. Vorläufig hat das Obergericht auf den Grund des kurfürstlich Hessischen Hof- und Staatshandbuchs verfügt, daß u. Alexis von Hessen-Philippsthal-Barchfeld sich in diesem Prozesse den Landgrafen-titel nicht beilegen soll.

Hannover, d. 11. Jan. Die Regierung verweigert allen in Staats- und Gemeindedienst stehenden erwählten Abgeordneten, von denen sie keinen unbedingten Befehl erwarten kann, den Urlaub und verhindert damit den Eintritt in die Kammer. Schon sind Stüve, Clifffen, Grumbrecht u. A. auf ihre Urlaubsgesuche abschlägig beschieden, und selbst Männer, von denen nichts weniger als grundsätzliche oder schroffe Opposition zu erwarten ist, werden fern gehalten. — Ewald und Weber sind die zwei der göttinger Sieben, welche die Universität Göttingen im Jahre 1848 wieder zu gewinnen das Glück hatte. Wenig scheint gefehlt zu haben, daß sie Ewald jetzt wieder verlor, welcher den Schritt wiederholt, der ihm und seinen Genossen im Jahre 1837 die Sympathien der ganzen gebildeten Welt zuwandte. Er hat dem Curatorium erklärt, daß ihm sein Gewissen verbiete, den Weisungen Folge zu leisten, welche das Cabinet in seinem bekannten Ausschreiben vom 1. Aug. allen königl. Dienern ertheilt. Er hat dem zufolge auch bei der Wahl der Universität Protest eingelegt. Der Kultusminister hat darauf mit seinen Kollegen Rath geschloffen, wie dieser Erklärung Ewald's gegenüber zu verfahren sei; was da beschloffen wurde, entgeht uns. Ewald scheint es wenig zu kümmern, er giebt in seinem eben edirten sechsten Bande der Jahrbücher für biblische Wissenschaft selbst Nachricht von diesem Schritte.

Göttingen, d. 11. Jan. Gestern Abend starb der durch seine trefflichen Ausgaben der griechischen Classiker bekannte Professor Schnei-

de win. Der Verlust ist für die Universität um so schmerzlicher, da die philosophische Facultät durch den Tod Herrmann's eben erst den härtesten Schlag erlitten hatte.

Gotha, d. 10. Jan. Mit Genehmigung der Herzogs wird die diesjährige (achte) allgemeine deutsche Lehrer-Versammlung in der Pfingstwoche hier tagen.

Aus Mecklenburg, d. 8. Januar. Von dem Stande der Bildung, in welchem das hier herrschende Verfassungs- und Verwaltungssystem das Land beläßt, kann ich Ihnen keine thatsächlichere und zugleich authentischere Anschauung geben, als indem ich Ihnen von einer Seitens des großh. Divisions-Commandos angestellten amtlichen Ermittlung die so eben actenmäßig constatirten Resultate mittheile. Von dem im Herbst 1855 eingestellten 882 Rekruten können nicht mehr als 361 Gedrucktes gut und geläufig lesen, 405 schwanken zwischen Lesen und Buchstaben, 103 sind mit den Buchstaben vertraut, einzelne können auch nothdürftig buchstabiren, 13 sind mit dem Alphabet völlig unbekannt. Von dieser Elite ist einer aus Parchim, 3 aus kleineren Städten, 3 aus dem Domanium, 6 aus dem Ritterschaftlichen. Geschriebenes lesen mit einiger Geläufigkeit 203, ein wenig 305, gar nicht 210; von diesen sind 2 aus Schwerin, 2 aus Parchim, 4 aus Roshof, 2 aus Güstrow, 17 aus kleineren Städten, 61 aus dem Domanium, 122 aus ritterschaftlichen und Klosterämtern. Schreiben können 118, etwas 412, einige Buchstaben 189, gar nicht 163; von den letzteren 47 aus dem Domanium, 100 aus ritterschaftlichen und Klosterämtern. Rechnen können gut 112, etwas 385, gar nicht auch 385; von diesen 385 sind 135 aus dem Domanium und 190 aus ritterschaftlichen und Klosterämtern. Thatsache ist also, daß die Erfindung des Kadmus und die Kenntniß der vier Species auf den Domaniat, Ritterschafts- und Kloster-Besitzungen heutzutage noch zu den Privilegien der Amtleute und Klosterherren gehört. (G. B.)

Hamburg, d. 9. Januar. Die Campe-Wehse'sche Angelegenheit ist bis jetzt wenig oder gar nicht vorgeschritten. Nach der ersten polizeilichen Citation Campe's ist keine zweite erfolgt, wie ich höre, weil der Senat sich die Entscheidung in diesem absonderlichen Falle vorbehalten hat und vorher mit den Ministerien in Schwerin und Berlin conferirt.

Hamburg, d. 10. Januar. Nachdem auf die dem Senate eingereichte Beschwerde Campe's demselben gestern erwidert worden ist, daß von ihm „keinerlei rechtlich fundirte Ursachen über die Zeugniß-Weigerung in der fraglichen Criminal-Untersuchung vorgebracht worden sind, daß Supplicant daher mit seiner Beschwerdeführung abzuweisen und dem wider ihn eingeleiteten Verfahren der ungehinderten Lauf zu lassen sei“, hat Herr Campe dem Vernehmen nach beschlossene, gegen dieses Senatsdekret Recurs an die Oberalten zu ergreifen.

Orientalische Angelegenheiten.

Aus Petersburg vom 1. Jan. bringt die „R. Pr. Btg.“ als Neujahrsbescheerung die Nachricht, daß an Frieden gar nicht zu denken sei. Kasland habe bis jetzt erst ein paar Schrammen erhalten und werde nichts bewilligen, was so ausgelegt werden könnte, als fühle es sich bestigt. Die einzige Weisheit, Frieden zu erhalten, sei für die Verbündeten, aus der Krim abzuzugeln. Der Haß gegen England übersteige in Rusland alle Vorstellung u. s. w.

Vom Kriegsschauplatz.

Die Nachrichten von dem Kriegsschauplatz sind wenig erhehlich; doch glaubt man in Konstantinopel, daß die gegenwärtige Ruhe in der Krim kaum länger als bis zu Anfang des nächsten Monats dauern würde. Anfangs Februar beginnen die Stürme im Pontus schon nachzulassen, und um diese Zeit glaubt man, würden große Distorationen der in der Krim befindlichen Truppen stattfinden.

Aus Marseille vom 12. Januar Abends wird die Ankunft des Carmel mit der orientalischen Post telegraphirt. Das Journal de Konstantinopel vom 3. Januar meldet, daß der Feldzug in Imereien in Folge der Nothwendigkeit, Erzerum zu decken, definitiv aufgegeben sei. Von Omer Pascha's Truppen ist bereits ein Theil in Trapezunt eingetroffen. General Murawiew hat Verstärkungen aus Sumri berufen und die Stadt Kars besetzt, welche im nächsten Frühjahr zu seiner Operations-Basis dienen soll. Gegenwärtig deckt Schnee die armenischen Hochebenen. — In der Krim sind zahlreiche Kosaken-Embascaden um die Lager der Verbündeten aufgestellt, doch hat die Wachsamkeit der Truppen bereits wiederholt die Kriegslist des Feindes zu Schanden gemacht. Eine französische Fregatte ist in Folge von Havarie im Marmora-Meere auf den Strand gelaufen, aber durch den Bahador wieder flott gemacht worden. — Der Sultan hat Abd-el-Kader den Palast von Damascus geschenkt. — Am 1. Januar haben viele Gutsbesitzer in den Donau-Fürstenthümern Hunderte von ihren Leibeigenen freigelassen, ohne Entschädigungsgelder von der Regierung annehmen zu wollen. — In Smyrna wurden am 29. December zwei griechische Banditen hingerichtet; drei andere sollten unverzüglich nachfolgen. — Das officielle Blatt der persischen Regierung erklärt, daß der Schah bei seiner Neutralität verharren werde.

Der Korrespondent der „Daily News“ meldet aus dem Lager bei Sebastopol vom 28. Dec.: „Statt des bisher milden Wetters haben wir seit gestern wieder Frost. Die Festtage aber waren vom schönsten Himmel begünstigt, auch ging es fröhlich her, obwohl, was dabei nicht wenig erfreulich war, man nichts von Erzfessen hörte und die Betrunktheit stark abgenommen hat. Die Nationen fürs Lager sind fortwährend in Quantität und Qualität vorzüglich, und wie viel dies nebst der reichlichen Winterkleidung zum Wohlfsein der Armee beiträgt, zeigt sich am auffallendsten bei den jungen Rekruten,

die hier stark werden, während die Reuangekommenen im vorigen Winter elendiglich verkommen. Im Lager erzählt man sich, daß einige russische und sardinische Divets am 25. Abends an einander gerieten, doch weiß man darüber nichts Näheres. Der Feind ist auf den Mackenzie-Höhen offenbar mit der weiteren Befestigung seiner Positionen rüthig beschäftigt. Auf dem Gipfel des Bergkammes, in dessen Nähe die Hauptstraße das Tschernajathal verläßt und in Windungen gegen Mackenzie-Farm emporsteigt, sieht man große Truppenmassen bei der Arbeit, die dort, wie es scheint, eine viereckige Redoute aufzuführen. Das Feuer von der Nordseite hat noch immer nicht nachgelassen und war am Weihnachtsabende und dem darauf folgenden Tage besonders heftig. Von der Südseite dagegen fällt auch nicht ein einziger Schuß, doch werden die Russen fortwährend genau beobachtet, denn in mehreren auf der Nordseite des großen Hafens befindlichen Buchten liegen eine große Menge Flöße und kleine Boote am Strande. Sollte es ihnen einfallen, damit herüber zu kommen, etwa um nachzusehen, weshalb die Franzosen ihr Feuer eingestellt haben, so dürfen sie sich auf einen angemessenen Empfang vorbereiten.“

In Korrespondenzen aus Eupatoria wird über scharfe Kälte geklagt. Die Franzosen unter General d'Altonville sind gut versorgt, die Türken auf ihre Fähigkeit zum Ertragen der mannigfachen Entbehrungen angewiesen.

Die Londoner „Morning-Post“ theilt als sehr bestimmt mit, daß Herat nicht von persischen Truppen besetzt sei; es habe daselbst nur ein Konflikt zwischen afghanischen Parteien stattgefunden und eine dieser Parteien den Sieg davongetragen.

Dänke.

Aus der Dstsee schreibt der Kopenhagener Korrespondent der „R. Z.“: „Wie ein mir heute zu Gesicht gekommener Brief nach einer telegraphischen Depesche aus Kiga besagt, ist der amerikanische Klipper, welcher eine werthvolle Ladung für die russische Regierung an Bord hatte, glücklich an der Düna-Mündung angekommen. (Wie man sagt, hatte er Revolver an Bord; die allirten Schiffe machten auf dasselbe eifrig Jagd.)“

Weißes Meer.

Christiania, d. 5. Jan. Während wir in den ausländischen Blättern lesen, daß im südlichen Deutschland eine Kälte von 15 bis 20 Grad Reaumur herrscht, laßt hier die liebe Sonne erwärmend auf unsere nordische kalte Erde nieder, so daß das Eis und der Schnee, von den milden Strahlen beschienen, auf allen Seiten entweicht. Aber nicht nur hier, sondern auch oben im hohen Norden ist die verkehrte Welt, und lustig durchsuchen die Kauffahrtei-Schiffe das Weiße Meer, um profitable Geschäfte in Archangel zu machen. Unsere nördlichsten Blätter, wie z. B. die „Vardöer Avis“, wissen gar nicht genug Schiffe aufzuzählen, welche theils von Archangel kommend, theils jetzt mit voller Ladung dahin gehend, das dortige Fahrwasser passieren. Selbst Russen treffen dort ein, und am 9. v. Mts., erzählt die „Trömsöer Zeitung“, sind in Hammerfest (richtiger in Vardö) neun russische Koosten-Schooner eingetroffen, um Fracht für Rechnung ihrer Regierung einzunehmen. Die ganze theure Blokade der Engländer und Franzosen ist daher für die Archangeler nicht von großer Bedeutung. (R. Z.)

Frankreich.

Paris, d. 10. Januar. Seit langer Zeit ist die Polemik der Presse gegen den Ultramontanismus und dessen Organ, den „Univers“, nicht so heftig gewesen, als in der letzten Zeit; zu keiner Zeit aber ist jene Partei auch mit größerer Frechheit aufgetreten als jetzt. Das „Univers“ verächtet neuerdings Theorien, die unmöglich auf Prinzipien irgend welcher Religion beruhen können, da sie den einfachsten Regeln der Moral geradezu ins Gesicht schlagen. Der ferne Leser, der Herrn Benillot's Artikel nicht sieht, glaubt es vielleicht nicht, wenn man ihm sagt, daß der genannte Herr in seinem Blatte „Thesen“ folgender Art aufstellt: Die Kirche betrachtet den Mörder, den Ehebrecher, den Dieb als keinen größeren Sünder als den Keher. Und als das „Journal des Déb.“ und der „Siècle“ das ehrenwerthe Blatt deswegen interpellirten, erklärte Herr Benillot sich in einem Sinne, der gar keinen Zweifel darüber bestehen läßt, was die Protestanten zu erwarten hätten, wenn seine Clique je ans Ruder käme, wozu allerdings in Frankreich wenig Aussicht ist. Die ultramontane und die politisch-pietistische Orthodorie ähneln sich übrigens an ein Haar; hier wie anderswo schmäht und verläumdelt sie und, wenn sie mit ihren Gründen zu Ende ist, appellirt sie an Gensdarmen und Bajonette. Die Regierung läßt sie gewähren, nimmt aber keine Notiz von ihr; es ist bekannt, daß man die Unterstützung der Geistlichkeit hier nie zurückweist, daß man sie dem Staate, nicht aber dem Staat ihr dienen läßt.

Paris, d. 12. Jan. Nächsten Dienstag steht uns abermals ein großes militärisches Schauspiel bevor. 21,000 Mann Krim-Truppen werden auf dem Marsfelde vom Kaiser und dem Herzoge von Cambridge gemustert und mit der englischen Medaille beschenkt. Dasselbe ist bekanntlich allen Unteroffizieren und Soldaten der vier verbündeten Armeen bestimmt, die an der Belagerung von Sebastopol Theil genommen haben. — In der Vorlesung des Herrn Professors Nisard kam es heute zu einem wahren Tumulte. Herr Nisard war dieses Mal genöthigt, seinen Vortrag zu unterbrechen. Die Polizei kam ihm zu Hülfe, und mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. — Seit einigen Tagen harret die Bevölkerung der Vorstädte St. Martin und St. Denis mit Ungebulde der Eröffnung einer großen „Central-Bäckerei“, die das ganze geräumige Haus Nr. 65 auf dem Boulevard Sebastopol inne hat. Die Leiter des Unterneh-

mens sind Graf D. Aguado und die Herren J. Fould, Cor und Lebaud. Nach langen und sorgfältigen Versuchen, die unter ihren Augen zu St. Denis angestellt wurden, sind sie dahin gelangt, ohne zu irgend einer Art von Mischung ihre Zuflucht zu nehmen, jedes vierpfündige Brod von reinem Weizen 12 Centimes unter der Aare für die zweite und 6 Centimes unter der Aare für die erste Qualität liefern zu können. Heute wird diese Bäckerei ihre Thätigkeit beginnen. Nach und nach sollen übrigens sämtliche Bezirke von Paris dieser Wohlthat theilhaftig werden.

Großbritannien und Irland.

London, d. 9. Januar. Unter dem Titel: „Was nun — und was weiter?“ ist hier eine Flugchrift Cobden's erschienen, welche indeß nichts enthält, als was Cobden nicht schon hundert Mal gesagt hätte. Da er Rußland für unüberwindlich hält, so empfiehlt er, es auf eine sinnreichere, philosophische Weise, als bisher, zu schlagen, nämlich durch die Befolgung der Regel, daß der Klügere nachgibt. Sowohl die Morgen- als die Abendblätter brechen über Cobden's Schrift den Stab, und verurtheilen rücksichtslos den Mann, der noch vor wenigen Jahren in halb Europa den Ruf eines hellen Kopfes und scharfen Denkers genoß. Die Times parodiren Cobden's Vorschlag zur Güte mit folgenden Worten: „Nehmt Eure Heere zurück, entwaflnet Eure Flotte, versucht, Deutschland zu Eurer Ansicht zu bekehren, und wenn das nicht geht, befehlt Euch zu Deutschlands Ansicht; aber jedenfalls laßt Rußlands Heer und Flotte unverfehrt, fordert keine Bedingungen von ihm, sondern gebt die Türkei, Schweden und Norwegen seiner Rache anheim, und spinnt Baumwolle und druckt Cattune, bis durch einen frieblichen Triumph — denn eine Nation, die dies gethan hat, kann nie wieder das Schwert ziehen — das griechische Kreuz von der Kuppel von St. Paul strahlt, und unsere aufgefärbten Eroberer im Dom von Westminster vor einem Bildniß der Dreieinigheit ihr Andacht verrichten.“ — Die Zeitungen melden unter der Ueberschrift: „Bonbons für die Rußen“, daß jezt in Liverpool 180 dreizehnzählige Mörser, eine beträchtliche Anzahl milder großer Mörser und endlich zwei Riesenmörser, sogenannte „Palmerston'sche Friedensstifter“ vollendet seien. Außerdem würden dort 14 hölzerne Schrauben-Kanonendoote, jedes mit Maschinen von 60 Pferdefraft gebaut.

Italien.

Als die erste Frucht einer Berathung, welche die Bischöfe des Lombardisch-Venetianischen Königreichs zur Vereinbarung über die Ausföhrung des von Oesterreich mit Rom abgeschlossenen Concordats vor kurzem in dem Orte Rho gehalten haben, hat der Erzbischof von Mailand, Bartholomäus Romilly, an alle Drucker, Buchhändler und solche Personen, welche mit Büchern oder Druckschriften in der Stadt und Diöcese Mailand handeln, ein vom 23. December datirtes in den Italiänischen Blättern mitgetheiltes Rundschreiben gerichtet, welches auf Grund des Concordats der weltlichen Gewalt einfach die Ueberwachung der Presse abnimmt und jene nur noch als den Arm der geistlichen Zucht auf diesem Gebiete betrachtet. Nachdem der Erzbischof im Eingange erinnert hat, wie wichtig es für „die unversehrte Aufrechthaltung unseres heiligsten Glaubens und der guten Sitten“ sei, daß in keiner Weise durch Bücher u. s. w. immer für Irrthümer gegen die katholische Lehre verbreitet werden, nachdem er ferner die „beklagenswerthe Zügellosigkeit“ hervorgehoben hat, die sich auf diesem Gebiete geltend gemacht habe, findet er in dem abgeschlossenen Concordat eine Mahnung an seine Pflicht, dem allen zu feuern, und die Zusicherung der kräftigsten Unterstützung von Seiten der weltlichen Autoritäten in dieser Beziehung. Das Rundschreiben eröffnet daher unter Hinweisung auf den materiellen Schaden, welcher den Contravenienten drohe, allen, die es angeht, Folgendes:

Daß wir von Seiten des Dogmas, der Moral und der den kirchlichen Personen und Dingen gebührenden Ehrfurcht festzuhalten werden, mit aller Aufmerksamkeit alle gegenwärtig und etwa auch künftighin erscheinenden Publikationen nach wie vor zu überwachen und daß, nachdem wir wo möglich die Drucker jener Publikationen primarim ermahnen haben werden, in denen sich ein der Religion und den guten Sitten nachtheiliger Geist fund giebt, wir nicht unterlassen werden sie öffentlich zu verwarren, falls sie in demselben Geiste verharren sollten, und daß wir sie nöthigenfalls den kirchlichen Censuren verfallen erklären werden, so wie es durch das Faktum gestiftet oder tegerischer Lehren sein würden, und zwar sowohl die Schreiber solcher Artikel, als auch die Drucker und Förderer derselben in was immer für einer Weise; auch werden wir nicht unterlassen den Vorstand der Staatsbehörde behufs des Verbots und der Suspension in Anspruch zu nehmen. Ferner, daß allen Druckern oder Verlegern als Söhne der Kirche immerdar die strenge Verpflichtung obliegt, unserer kirchlichen Revision vorher vorzulegen alle Manuscripte und Bücher was immer für Art, die sie zu drucken oder neu aufzulegen beabsichtigen, eingeschlossen die Erbauungs- und kirchlichen Druckwerke, damit sie die Autorisation hierzu erlangen, und daß wir diese Verpflichtung ihnen in das Gedächtniß zu rufen, damit sie sich nicht die Nachtheile zuziehen, welche für sie entstehen würden, falls wir uns in die widrige Nothwendigkeit würden versetzt sehen, von der weltlichen Behörde das Verbot der Werke zu verlangen, wenn selbe schon verzeffentlich sind. Endlich daß allen, welche Handel mit Büchern betreiben, eben so die Verpflichtung obliegt, von unserer kirchlichen Revision auch die Ermächtigung zu verlangen, aus dem Auslande kommende Bücher in den Verkehr bringen zu dürfen, den Fall ausgenommen, wenn diese Bücher schon offenkundig sollten erlaubt sein; und daß wir neuerdings alle mit irgend welcher Art von Druckwerken Handel Treibende ermahnen, nicht ihre Seele und die Seelen ihrer Brüder zu verderben, indem sie letztere oder in was immer für einer Weise Aergerniß gebende oder zur Geringschätzung der religiösen Personen und Dinge aufreizende Darstellungen vor die Augen des Publikums bringen.

Auch der Patriarch von Venedig hat ein Circular an die Buchhändler, Drucker und Verleger erlassen, welches mit Berufung auf das jüngst abgeschlossene Concordat die Veröffentlichung und den Verkehr von Druckschriften unter kirchliche Aufsicht stellt.

Turin, d. 9. Januar. Die Deputirtenkammer votirte den Gesetzentwurf wegen Aushebung von 1000 Mann für die Kriegsmarine mit 93 gegen 13 Stimmen. Aus verschiedenen piemontesischen Häfen

wird gemeldet, daß politische Flüchtlinge in stets wachsender Anzahl sich zumeist nach Amerika einschiffen. Nach Montevideo und Buenos Ayres verfügten sich deren erst kürzlich ungefähr 160 Mann.

Dänemark.

Nach der Mittheilung Stettiner Blätter hat am 4. Januar zu Kopenhagen ohne weitere Feierlichkeit die Eröffnung der Sund- und Zoll-Konferenzen stattgefunden unter Theilnehmung der betreffenden Befandten und des russischen Kommissärs v. Tengendorfski.

Bermischtes.

Gotha, d. 6. Januar. Das Schreiben des Herzogs von Koburg-Gotha, mittelst dessen derselbe sich bereit erklärt, daß ihm von dem Stiftungsrathe der Alter-Verforgungs-Anstalt für Deutsche Theatermitglieder angetragene Protectorat anzunehmen, lautet wörtlich: „Geehrte Herren. Das Project, eine Alter-Verforgungs-Anstalt für Deutsche Theatermitglieder zu gründen, hat mein volles Interesse in Anspruch genommen. Wenn dränge sich nicht die bedauerliche Wahrnehmung auf, daß gerade eine der gebildeteren Klassen der Gesellschaft bisher zu einer der unselbstigen Lagen verurtheilt war. Und wer wollte nicht gern dazu mitwirken, in den Jüngern der Kunst der Kunst selbst eine gesicherte Existenz zu gründen? Niemand besser, als der, welcher, wenn auch nur in Ausnahmefällen, aber doch mit Ernst der Kunst zu dienen versucht, vermag zu beurtheilen, wie sehr diejenigen einer gründlichen Verbesserung würdig und bedürftig sind, welche sich diesen Dienst zur Lebensaufgabe gemacht haben. In diesem Sinne darf ich die Ehre, welche Sie mir in dem Protectorate über den zu gründenden Verein zugesandt, ohne unbedachten zu sein, annehmen. Empfangen Sie, geehrte Herren, meinen verbindlichen Dank für diese Ehre mit der Versicherung, daß Sie mich stets bereit finden werden, dem in Zweck und Plan gleich vortheilhaften Vereine nach Kräften förderlich zu sein! Ihr ergebener K. b. b. g. den 23. December 1855. (gez.) Ernst, Herzog von Sachsen.“

Ueltnau (Prov. Posen), d. 6. Jan. Unser Städtchen, in welchem ohnehin seit geraumer Zeit ein höchst drückender Mangel an Wohnungen obgewaltet hat, ist gestern Abend von einer großen Feuersbrunst heimgesucht worden. Etwa drei Viertel der sogen. Schlossvorstadt, 25 Possessionen mit den zugehörigen Wirthschaftsgebäuden, waren binnen wenigen Stunden ein Raub der verheerenden Flammen. Die Gebäude des bezeichneten Stadttheils sind fast noch alle von Holz gebaut und mit Stroh eingedeckt gewesen, so daß die Flamme bei aller Windstille und ungeachtet der größten Kraftanstrengung der beimgesuchten Bevölkerung dennoch mit reißender Schnelligkeit um sich greifen mußte. Wie die durch dieses Brandunglück obdachlos gewordenen Menschen — nahe an 300 — sammt dem Vieh, dem Hauptbesitz des Ackerbürgers, bis zum Wiederaufbau der Gebäude werden untergebracht werden können, ist vorläufig wenigstens nicht abzusehen.

Nach der neuesten New-Yorker Post ist die zur Aufsuchung Franklin's ausgegangene Hudsons-Bay-Polar-Expedition zurückgekehrt, nachdem sie gelang in die Gegend gelangt war, wo angeblich Franklin's Matrosen den Tod fanden. Dr. Rae's Bericht hat sich vollkommen bestätigt. Die Expedition stieß dort auf Esquimaux, welche die Weissen gesehen hatten und manche schätzbare Auskunft ertheilten. Man entdeckte auf der Insel die Trümmer eines Bootes, welches die Eingeborenen um des Holzes und der Metallklammern willen theilweise zerstört hatten, doch war genug davon übrig, um es als Eigenthum der Franklin'schen Expedition erkennen zu lassen; auf einem Stück Holz (das nebst andern kleinen Reliquien sich jezt im Besitz der Hudsons-Bay-Compagnie in Lachne befindet) war der Name „Terror“ eingegraben, während auf einem andern Stück der Name von Mr. Stanley (Wundarzt aus dem Erebus) eingeschrieben war; letzteres ist ein Stück von einem Schneeschuh, von offenbar englischer Arbeit, — aus Eichenholz nämlich, was Niemand, der an den Gebrauch von Schneeschuhen gewöhnt ist, zu diesem Zweck verwenden würde. Schriften, Bücher oder menschliche Ueberreste hat man nicht gefunden. Die Esquimaux benahmen sich sehr freundlich und zeigten ohne Scheu alle ihre Schätze, die sie aus dem Boot gewonnen oder in dessen Nähe entdeckt hatten, dieser Fund bestand größtentheils aus Rüdern, die sie zu Zeltskannen verwenden, Kesseln, leeren Fleischbüchsen u. s.; aber Papiere hatten die Eingeborenen, nach ihrer augenscheinlich aufrichtigen Aussage, nicht gefunden. Alles Ertragbare wurde in Sicherheit und zurückgebracht. Es wäre überflüssig, sämtliche Artikel aufzuzählen, doch erwähnen wir davon Stangenisen, Laue mit dem Regierungszeichen darauf, Rüdern mit dem eingegrabenen breiten Pfeil, Flaggenstangen, einen Briefhalter, eine Maststange u. alles offenbar europäisch und Regierungs-Eigenthum.

Dobson das Project, einen Telegraphenbrant von Europa nach Nordamerika hinüberzulegen, zur Zeit bei dem Veruche gescheitert ist, den Telegraphenbrant in Nordamerika von dem Cap Ray nach der Insel Cap Brighton und Halifax herzustellen, weil der ins Meer zu versenkende Draht riß, so ist doch gegründete Aussicht vorhanden, daß das Unternehmen ins Leben gerufen werden wird, da die Angelegenheit von Neuem Aufnahme gefunden hat. Man glaubt, daß die Vorbereitungen zur Anlage einer neuen Linie noch in diesem Jahre beendigt werden.

Lriest, d. 11. Jan. Die Kommission zur Untersuchung der Landenge von Suez ist hier angelangt. Sie spricht sich für eine direkte Durchstichung von Suez nach Pelusa aus und erklärt die Ausföhrung für leicht.

Singakademie.

Dienstag den 15. Jan. Abends 6 Uhr Versammlung der Singakademie im Saal zum Kronprinzen. Geübt wird der Samfon Der Vorstand.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf
beim Königl. Preuss. Kreisgerichte
zu Halle a. d. S.
I. Abtheilung.

Die dem Gärtner Wilhelm Heinrich Rudolph Baake gehörenden Grundstücke:
a) ein in Glaucha vor Halle auf dem Leichenfelde belegener Garten mit dem dazu gehörigen Gartenhause und Nebengebäuden, unter Nr. 1785a des Hypothekenbuchs von Halle eingetragen;
b) ein zwischen dem Gehöfte des Gärtners Richter, dem Gehöfte des verstorbenen Stadtraths Meyer und dessen Erbpachtzwinger gelegener, bis jetzt ungenutzter Fleck, von hinten vor bis zum Thore des Meyer'schen Gehöftes gelegen, 96,99 □ Ruthen haltend, unter Nr. 1785b des Hypothekenbuchs von Halle eingetragen,
nach der, nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 14 —) einzusehenden Tare abgeschätzt
zu a) auf 6614 *Rp* 3 *Ag* 10' 2' 2, 2,
zu b) auf 251 *Rp*,

follen

am 14. Februar 1856 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 5, vor dem Deputyten Herrn Kreis-Gerichtsrathe Wosse meistbietend verkauft werden.

Nothwendiger Verkauf.

Königliche Kreisgerichts-Kommission
2. Bezirks zu Cölneda.

Die dem Heinrich Karl Jünger und der Witwe Juliane Eschner geb. Ludwig zugehörnde, bei dem Dorfe Altenbeichlingen unter Nr. 76 belegene holländische Windmühle nebst Zubehör, gerichtlich abgeschätzt zu 2332 *Rp* 22 *Ag*, zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm Bureau einzusehenden Tare, soll

am 9. Mai 1856 Vormittags
10 Uhr

in der Schenke zu Altenbeichlingen subhastriert werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgelbern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Bekanntmachung.

Das Rectorat an hiesiger Bürgerschule mit 400 *Rp* Einkommen ist erledigt.
Kemberg, den 11. Januar 1856.
Der Magistat.

2 Arbeitspferde,

ein Fuchs und ein schwarzer Wallach, werden Dienstag den 15. d. Nachmitt. 2 Uhr in dem Gasthose zu den 3 Kugeln hier am Schifffertor gerichtlich veräußert werden.

Graeven, Auct.-Comm.

Auction.

Dienstag d. 15. Jan. or. Nachmittags von 2 Uhr ab versteigere ich im Auktionslokale, Märkerstraße Nr. 22, abermals eine Partie div. Möbel u., einiges Gefäße, 1 Badewanne, Kochgeschirr, 1 kupfernen Waschkessel, 2 goldene Taschenuhren, 1 Partie Pferdebedecken, Herren-Kleider, 1 Reise Pelz, Lampen, Reisekoffer u. dergl. mehr.
Carl Paecholdt.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagd auf den gemeinschaftlichen Feldfluren von Wünschendorf, Reinsdorf und Raschwitz soll am 31. Januar Nachmittags 2 Uhr in der Schenke zu Wünschendorf meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.
Wünschendorf, den 12. Jan. 1856.
Reubarth, Ortsrichter.

Franz. Maulbeersaamen, M. alba Moretti, pr. 1/2 *Rp*; Lhou- u. M. multicaulis-Saamen, theurer; auch Maulbeer-Stand: (6-7') und Buschbäume, desgl. 4-1-jährl. Sämlinge, Lhou-Pflanzen und Seiden-Eier (graines) werden zu den billigsten Preisen geliefert und Cocons angekauft. Größere Bestellungen von Maulbeersaamen müssen noch im Laufe des Januar eingehe.

Die Central-Paspelanstalt zu Prettin.
Fr. Ehrhardt.

Bekanntmachung.

Sechste Einzahlung des Wildenfels-Haertensdorfer Steinkohlenbauvereins mit 1 Thaler pro Actie am 21. und 22. Januar 1856 bei Herrn C. Wilhelm Stengel in Zwickau und Herrn Heinrich Seyffert in Leipzig.

Wildenfels, den 19. Decbr. 1855.

In statutenmäßiger Stellvertretung des Directoriums
der Ausschuß,
Gustav Reiz, Vorsitzender.

Verkauf en gros und en detail.

Alle Sorten Stahl-, Metall-, Compositions-, Gutta-Percha-, Kupfer- und Regulator-Schreibfedern zu den niedrigsten Fabrikpreisen. Alle Sorten Federhalter von Holz, Horn, Knochen, Neusilber und Stackschwärz, die billigsten das Duzend von 1 *Ag* an.

C. R. Flemming,
Mannische Straße Nr. 9.

Mein Lager feiner und currenter Sattler- und Cäschner-Waaren,

als Reisekoffer in allen Größen, Reiseetaschen zum Umhängen und auf dem Rücken zu tragen, Geldreisetaschen mit extraguten Schlössern, Brief- und Schreibmappen mit Schloß und Instrumenten, Mappen und Mäntzen für Kinder, Reiseetaschen an der Hand zu tragen in wenigstens 30 verschiedenen Größen und aus den besten Stoffen, Damentaschen, Portemonnaies, Cigaren-Etuis, Notizbücher u. v. v. empfehle ich hiermit in größter Auswahl unter Garantie zu reellsten festen Preisen.
Halle a. S., große Steinstraße Nr. 8. Richard Pauly.

Auction

von ökonomischen Wirtschaftssachen u. Sonnabend den 19. Januar Vormittags 10 Uhr versteigere ich im Gasthose „Zur goldenen Rose“ in der Mannischen Straße hier eine Partie diverse Wirtschaftssachen, bestehend aus: Kutisch-, Leiter- und Rollwagen, Brückenwagen, 1 gute Waschkrolle, Sattel- u. Kutischgeschirr, Bacträge, Geldkasten, Gewehre u. dergl. mehr, so wie auch 2 gute Spannpferde und ein Pony mit dazu gehörigem Geschirr und Wagen.
Carl Paecholdt.

Rittergüter wie auch Landgüter im Werthe von 15,000 bis 150,000 *Rp* sind in der Provinz Sachsen, Schleßen und Posen, keiner Ueberschwemmung ausgesetzt, zu verkaufen durch das Commissionsgeschäft von F. Reisenberg in Nordhausen.

Ein routinirter Gingham-Fabrikant sucht für sein detail wie ein gros Geschäft einen Compagnon mit 2-4000 *Rp* durch das Commissions-Geschäft von F. Reisenberg in Nordhausen.

Ein Haus in Siebichenstein Nr. 103, mit Acker, Garten, Scheune, Stallung, Keller ist sofort zu verkaufen. Das Nähere im Hause selbst.

Offene Stelle sogleich für eine mit guten Zeugnissen versehene Haushälterin.
Domainen-Amt Artern.

Böving.

Zwei neumilkende Kühe mit den Kälbern stehen zum Verkauf bei Fr. Reupner in Reinsdorf bei Landsberg.

Eine Kuh mit dem Kalbe und eine hochtragende Kuh sind zu verkaufen in Büschdorf Nr. 2.

Ein H. Pöny, fromm, in mittleren Jahren, mit complettem Zug und Wagen, steht sofort zum Verkauf beim Kohlenmesser Heze in Beuchlitz.

Es ist mir am 9. Januar ein blaushimmlicher Schäferhund zugekommen; derselbe kann gegen die Infectionsgebühren und Futterkosten abgeholt werden beim Gutmann Weiße in Spickendorf.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Frischen Silberlachs,
frischen Elb-Zander,
ger. Lachs,
fr. Austern,
Frankfurt. Würstchen,
Braunschw. u. Gothaer
Servalatwurst bei
G. Goldschmidt.

Weintraube.

Heute Dienstag d. 15. Jan. XIV. Abonnements-Concert. Zur Aufführung kommt: Sinfonie (Cdur) von Mozart.
Anfang 3 Uhr.
G. John,
Stadtmusikdirector.

Stadt-Theater in Halle.

Mittwoch d. 16. Januar c.: Die Fremde, Original-Schauspiel in fünf Akten von F. v. Weisenborn. (Preisstück.)
Julius Wunderlich.

Berliner Börse vom 12. Januar. Das Geschäft war heute ziemlich lebhaft, die Stimmung günstig, und die Course gegen gestern wenig verändert.

Marktberichte.

Magdeburg, den 12. Januar. (Nach Wispeln.)
Weizen — — — *Rp* Gerste — — — *Rp*
Roggen — — — *Rp* Hafer — — — *Rp*

Kartoffelspiritus, die 14,400 pSt. Fralles 40 1/2 *Rp*.

Nordhausen, den 12. Januar.

Weizen 3 *Rp* 20 *Ag* bis 4 *Rp* 10 *Ag*.
Roggen 3 *Rp* 8 *Ag* 3 *Rp* 22 1/2 *Ag*.
Gerste 1 *Rp* 26 *Ag* 2 *Rp* 10 *Ag*.
Hafer 1 *Rp* 3 *Ag* 1 *Rp* 8 *Ag*.
Rübel pro Centner 20 *Rp*.
Leinöl pro Centner 19 *Rp*.

Quedlinburg, den 10. Januar. (Nach Wispeln.)

Weizen 89 — 102 *Rp* Gerste 50 — 57 *Rp*
Roggen 89 — 88 *Rp* Hafer 30 — 35 *Rp*
Rübel, der Centner 21 1/2 — 22 1/2 *Rp*.
Raff. Rübel, der Centner 20 — 20 1/2 *Rp*.
Leinöl, der Centner 19 *Rp*.
Rübel, der Centner 19 1/2 — 20 *Rp*.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 13. Januar Abends am Unterpiegel 5 Fuß 4 Zoll.
am 14. Januar Morgens am Unterpiegel 5 Fuß 4 Zoll.
Gisstand.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 12. Januar am alten Pegel 32 Zoll unter 0,
am neuen Pegel 4 Fuß 6 Zoll.

Aus der Provinz Sachsen.

Magdeburg, d. 12. Jan. Morgen tritt Prediger Ulich seine einwöchentliche Haft im Kriminalgefängnis an. Er verbißt sich, weil er in einem „Sonntagsblatte“ des Februars den gerichtlichen Beschluß, der die polizeiliche Schließung der freien Gemeinde befristete, hatte abdrucken lassen. Vom Schicksale des „Sonntagsblattes“ überhaupt, welches seit dem Mai vorigen Jahres suspendirt ist, verlaute nichts, es liegt zum zweiten Male in der Hand des Appellationsgerichts zu entscheiden, ob ein Prozeß gegen das Blatt zulässig ist oder nicht. Auch das Schicksal der freien Gemeinde ruht in derselben Hand; soviel man hört, ist zur Verhandlung des seit Ende 1854 schwebenden Prozeßes noch kein Termin angesetzt. (M. 3.)

Erste Quartett-Soiree der Herren Röntgen, John, Hermann und Grismacher.

Nach largem vergeblichen Harren fand endlich am Sonnabend den 12. Jan. die erste „Quartett-Unterhaltung“ statt, in welcher uns folgende Meisterwerke in künstlerisch würdiger Weise vorgetragen wurden: 1. Quartett (B dur) von Haydn; 2. Quartett (D dur) von L. v. Beethoven und 3. Quartett (A moll) von R. Schumann.

Ist die Kunstfertigkeit über Haydn und Beethoven im Ganzen und Großen zum Verständnis und zum Abschlusse gekommen, so steht Robert Schumann noch keineswegs im allgemeinen Kunstkreise so sicher und beglaubigt da, als er es vielleicht verdient. Es giebt in der Kunst — wie in allen Lebensverhältnissen — ausgezeichnete Naturen, die dazu bestimmt scheinen, nur das zu unternehmen, was vollendet, gerundet, als ein Geschicktes, Fertiges erscheinen kann; was an Kunst und Wissenschaft der herrschende Sinn ist, suchen sie zu ordnen, zu gestalten und die Produkte ihrer inneren und äußeren Thätigkeit ziehen mehr durch gefällige Formen als durch kraftvolle Bedeutung an; der gäbrende Stoff der Vergangenheit wird in ihnen zur Ruhe gebracht. Sie stellen die Vergangenheit am reinsten dar. Durch andere Originalnaturen wird mehr die Zukunft angedeutet. Diesen ist oft das Unendliche, das Ueberwängliche das Nächste. Was jenen als vollendete Gestaltung, — erscheint diesen nur als Durchgangspunkt für ein höheres Gebilde. Solche Naturen erregen Kampf und Widerstand. Die bedeutenderen Naturen beider Geistesrichtungen begegnen sich oft; denn was die eine ursprünglich befißt, das sucht die andere; jene streben mehr in Uebereinstimmung, diese mehr im Widerspreche mit der Umgebung und mit der Zeit, in welcher sie leben. — R. Schumann gehört nun offenbar zu diesen reformatorischen Genies, die sich auf künstlerischen Entdeckungswegen befinden, die Neues suchen und auch Neues entdecken haben. Wir finden es sehr natürlich, daß seine Geistesprodukte nicht gleich allgemeine Anerkennung fanden; vielleicht sind auch einige darunter, welche niemals volle Geltung erhalten, niemals Gemeingut der gebildeten Kunstwelt werden können, weil sie ganz subjectiv empfunden und nicht auf dem Boden der reinen Menschlichkeit erwachsen sind. Das obige A moll-Quartett gehört aber gerade einer Lebensperiode des genialen Künstlers an, wo er den wüthen, jugendlich frischen Produktionsdrang bereits beruhigt und überwunden, wo er geistige Selbstständigkeit und künstlerische Klarheit erungen hatte; ja ich möchte fast behaupten, daß der erste Satz mit zu großer Besonnenheit und Absichtlichkeit gearbeitet ist, und daß ihm ein eigentlicher Culminations-Punkt des Ausdrucks fehlt. Dagegen erscheinen die anderen Sätze als ganz charakteristische, schwungvolle Fantasiegebilde, deren Urbilder eben nur in Schumann und sonst nirgends zu suchen sind; sie allein schon sichern dem Componisten einen Ehrenplatz unter Deutschlands größten Tonbildnern. G. Nauenburg.

Königliches Kreisgericht in Halle.

Öffentliche Sitzung der I. Abtheilung IV. Deputation am 10. Jan. Richter-Collegium: Stecher, Woffe, v. Landauß. Staats-Anwaltschaft: Steinkopf, Steinbach.

1) Wegen Entwendung einer Purwe im Laden des Kaufmann Hüffer hier wird die bereits wegen Diebstahls bestrafte geschiedene Privatseilerer F. Schilling, Alsbeld Wilhelmine Auguste geb. Bezer von hier, mit 3 Wochen Gefängnis belegt.

2) Der bereits mehrfach bestrafte Handarbeiter Friedr. Schilling von Giebichenstein ist gefänglich, dem Richter holte aus dessen Wohnstube eine silberne Taschenuhr entwendet zu haben, und wird deshalb eine 1monatliche Gefängnisstrafe, Unterlagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht je auf 1 Jahr über ihn verhängt.

3) Die Wittwe Spangenberg, Caroline geb. Stein und deren Tochter, die bereits mehrfach wegen Diebstahls bestrafte verheir. Handarbeiterin Junge, Caroline geb. Spangenberg aus Wittin, werden angeklagt, dem Uhrmacher Knuth zu Wittin, auf dessen Acker sie mit Karthoffelansamen beschäftigt gewesen, eine Quantität Karthoffeln zu entwendet zu haben und zu diesem Behufe die bereits angenommenen Karthoffeln auf dem Acker in Ueber verstaubt zu haben. Mit Rücksicht darauf, daß die Quantität Karthoffeln nicht groß war, werden beide Angeeschuldigte nach dem Antrage der Staatsanwaltschaft von der Anklage des Diebstahls freigesprochen, aber wegen Uebertretung der Feldpolizeiverordnung je mit 2 Thlr. Geld. 4) 4 Tagen Gefängnisstrafe belegt.

4) Die verheir. Bergmann Damm, Helene geb. Hoffmann von Lettin hat, wie sie einräumt, dem Bergmann Chron aus dessen unverhoffter Stube 8 Thlr. 5 Sgr. Geld und eine Zuckerdose entwendet, und erkannte der Gerichtshof deshalb gegen sie auf 2 Monat Gefängnisstrafe, Unterlagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht je auf 1 Jahr.

5) Wegen Entwendung zweier Waldschwämme, 1 Düte Mandeln und einigen Wachskerzen wird der Hausknecht Friedrich Jädel von hier mit 2 Wochen Gefängnisstrafe belegt.

6) Der Zimmermann Joh. Carl Keil und dessen Ehefrau Friederike geb. Dörberlitz von Ganena werden wegen Entwendung einiger Mauersteine und Dachziegel je zu 1 Monat Gefängnis, 1jähriger Stellung unter Polizeiaufsicht und Unterlagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte auf gleiche Dauer verurtheilt.

7) Die Handarbeiter Geinr. Gese von Bennstedt und Wilhelm Jänike von Wittleben assistirten am 13. Septbr. vor. J. mit zwei beladenen Wagen die Chauffeebefehle bei Halle, ohne daselbst anzuhalten, und als auf Grund dieses der Chauffeeannehmer Lachmann zur Abmündung schreiten wollte, trat der den 2c. Gese und Jänike begleitende Handarbeiter Carl August Müller aus Wittleben an Lachmann mit den Worten heran: „Hände nur, Hände nur!“ und hielt hierbei seinen ungekehrten Reittisch drohend empor. Wegen dieser Handlungsweise, welche die Angeklagten in Abrede stellen, ist gegen Gese und Jänike Anklage wegen Chauffee-deraubung und gegen Müller wegen Beleidigung eines Beamten bei Vornahme von Amtshandlungen erhoben. Der Gerichtshof erkannte den Müller des ihm zur Last gelegten Vergehens schuldig und verurtheilte ihn zu 14 Tagen Gefängnis, die Angeklagten Gese und Jänike wurden dagegen von der Anschuldigung der Chauffee-deraubung freigesprochen.

8) Die Schulden Franz Maurer und Joh. Wilh. Hartmann von hier haben gefändigermaßen dem Kaufmann Althardt im Septbr. v. J. circa 20 Mefingflüßchen und dann noch zu zwei verschiedenen Malen in Gemeinshaft mit dem Schulden Carl Wagner von hier aus dem unbewohnten Hause des Mehlhändlers Krüger Kartoffeln im Gesamtbetrage von 2 Scheffeln entwendet, weshalb Maurer und Hartmann je mit 14 Tagen und Wagner mit 1 Woche Gefängnis belegt wird.

9) Wegen Entziehung der Polizeiaufsicht wird über die bereits mehrfach bestrafte unversch. Johanne Friederike Schulze von hier eine 1monatliche Gefängnisstrafe erkannt.

10) Der Fellhändler Aug. Krause von hier wird der Hebler bezüglich eines Stück Luch und einer Besse beschuldigt, welche dem hiesigen Kaufmann Junge von dessen Lehrling Robert Pabst entwendet worden sind. Die Beweisaufnahme in der mündlichen Verhandlung befähigte jedoch den Inhalt der Anklage nicht und wurde der 2c. Krause deshalb wegen Mangel an Beweise nach dem Antrage der Staatsanwaltschaft von der Anklage der Hebler freigesprochen.

11) Die unversch. Auguste Christiane Wilhelmine Schreiber von hier hat ihrem Dienstherrn, dem Spelwerkth. Knäbel, ein Paar Strümpfe und ein eingehaltenes Bild entwendet und wird deshalb mit 14 Tagen Gefängnis bestraft.

12) Wegen Mißhandlung des Barbiergehilfen Friedr. Wild über den Handarbeiter Carl Schmidt von hier eine 1monatliche und über dessen Ehefrau, Marie Dorothea Schmidt geb. Bernhardt, eine 14tägige Gefängnisstrafe verhängt.

13) Der Dienstknecht Carl Wilhelm Gentze genannt Götz von Zwintschona wird trotz seines Leugnens überführt, seinem Wirthsch. Wädel aus dessen im Hofe liegenden Portemonnaie eine einhalbtägige Kassenanweisung entwendet zu haben und wird ihm deshalb eine 1monatliche Gefängnisstrafe und Unterlagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht je auf 1 Jahr auferlegt.

14) Gefändigermaßen hat der bereits wegen Diebstahls bestrafte Handarbeiter August Landgraf von hier seinem Arbeitgeber, dem Stärkfabrikanten Haller hier mehrere Stück Bauholz und einige Fleckenrohre entwendet, und verurtheilt ihn der Gerichtshof deshalb wegen Diebstahls im Rückfalle zu 4 Monat Gefängnisstrafe und Unterlagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht je auf 1 Jahr.

15) Wegen Entwendung eines Stück Holz belegt der Gerichtshof den Dienstknecht Christoph Andreas Ferd. Schaar von Giesdorf mit 14 Tagen Gefängnis.

16) Der 75jährige Schneidermeister Friedr. Aug. Vogel von Gönner hat mehrere Kleidungsstücke, die ihm zum Ausbessern übergeben worden, versänft, und wurde ihm deshalb durch den Gerichtshof eine 1monatliche Gefängnisstrafe zurkannt.

Öffentliche Sitzung der I. Abtheilung III. Deputation am 11. Jan.

Richter-Collegium: v. Hornemann, Stecher, Winkler. Staats-Anwaltschaft: Steinkopf, Steinbach.

1) Der Feinwebereigeseil Heinrich Regau von Weitenworbis hat gefändigermaßen einen auf den Namen eines Anderen ausgehellen Reisepack gebraucht und gestohlen und wurde deshalb eine 14tägige Gefängnisstrafe über ihn verhängt.

2) Der 15jährige Knabe Franz Richter wird wegen einer im Emilius'schen Gasthofe in Gönner verübten Entwendung einer Briefstafel mit 2 Thaler Rassen-Anweisungen als Inhabt zu 8 Tagen Gefängnis verurtheilt.

3) Wegen Landdiebstahls und Betrugs wird der wegen derselben Vergehen bereits mehrfach bestrafte August August Pistor von Halle mit 6 Wochen Gefängnis und demnachstige Einsperrung in ein Arbeitshaus belegt.

Trendenliste.

Angekommene Fremde vom 12. bis 14. Januar 1856.

Kronprinz: Die Hrn. Kauf. Beth a. Mainz, Reis a. Mannheim, Weber a. Wolf a. Berlin, Wildenhayn a. Oera, Erich a. Bielefeld. Hr. Großhändler Wengel a. Jülich. Hr. Fabrikbes. Rippen a. Bamberg. Hr. Rent. Wegner a. Spandau.

Stadt Zürich: Hr. Bauath Heß a. Magdeburg. Hr. Gastwirth Stod a. Wittin. Die Hrn. Kauf. Juch a. Halle, Kamann a. Erfurt, a. Paris, a. Berlin, v. Heiß a. Magdeburg.

Goldner Ring: Die Hrn. Kauf. Winkler a. Leipzig, Suter a. Regau. Hr. Factor Göbels a. Neubesen. Hr. Factor Dime a. Gießh. Frau Damm. Meyer m. Fam. a. Wittin. Hr. Fabrik. Orlos a. Steirin. Hr. Baumeister Wittich a. Magdeburg.

Goldner Löwe: Die Hrn. Kauf. Steinemann a. Magdeburg, Daniel a. Berlin. Hr. Rentmeister Seyba a. Königsberg. Hr. Hofrath Perle a. Nürnberg. Hr. Drkon. Garig a. Meßburg. Hr. Fabrik. Kösch a. Giesburg. Hr. Major a. D. v. Jolly a. Dresden.

Stadt Hamburg: Hr. Prof. Dr. Winter a. Dresden. Hr. Fabrik. Bombach a. Berlin. Hr. Gutbes. Brandmann a. Bodebors. Die Hrn. Kauf. Gremmel a. Barmen, Francke a. Elberfeld, Rehn a. Leipzig.

Schwarzer Bär: Hr. Fabrik. Jordan a. Berlin. Hr. Partik. Laute a. Schraplau.

Goldne Kugel: Die Hrn. Kauf. Berner ja. Magdeburg, Fischer a. Giesleben. Hr. Maurermeister Uhlig a. Berlin.

Magdeburger Bahnhof: Hr. Dr. Billord a. Berlin. Hr. Artmar Nische m. Fam. a. Steirin. Hr. Kaufm. Littmann a. Rassel. Hr. Gutbes. Reigenbach m. Fam. a. Altenburg.

Thüringer Bahnhof: Hr. Kaufm. Simon u. Hr. Rent. Siffert m. Gem. u. Mutter a. Berlin. Adv. Schrader m. Tochter a. Gotha.

Meteorologische Beobachtungen.

	13. Januar.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	340,48 Par. L.	342,24 Par. L.	342,80 Par. L.	341,84 Par. L.	
Winddruck	0,93 Par. L.	0,97 Par. L.	0,84 Par. L.	0,91 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeit	85 pCt.	70 pCt.	85 pCt.	80 pCt.	
Kuftwärme	- 6,5 G. Rm.	- 4,0 G. Rm.	- 7,4 G. Rm.	- 6,0 G. Rm.	

Bekanntmachungen.

Retourbriefe.

1) An Ernst in Gotha. 2) Winkel in Eckartsberge. 3) Krause in Berlin. 4) Rathmann in Lübben. 5) Hanff in Königsberg. 6) Schoch in Laucha. 7) Gellhorn in Calbe a/S. 8) Beyer in Weissenfels. 9) Stoye in Scheußitz. 10) Trostbisch in Riemberg. 11) Hanke in Ebbau. Halle, den 14. Januar 1856.

Königl. Post-Amt.
Fesca.

Bekanntmachung.

Zum Neubau der Saaleschleufe bei Alsleben werden im Laufe dieses Jahres nachstehend angegebene Materialien gebraucht:
24,576 1/2 Kubikfuß bearbeitete Sandsteinwerkstücke verschiedener Größe; die größten Abmessungen sind 8 1/4 Länge, 3 1/4 Breite und 2 1/4 Höhe.
2076 □ Fuß 6" starke Sandsteinplatten.
548 2/3 Schachteltrüthen große lagerhafte Bruchsteine.
452 Schachteltrüthen kleinere Bruchsteine zum Beton.
362 Stück zugerichtete Spundpfähle von Kiefernholz à 10" breit, 6" stark, 19' lang.
797 Kubikfuß geschnittenes Kiefernholz in verschiedenen Dimensionen.
78 3/4 Stämme Tannenholz à 48' lang 6" am Kopfende stark.
9017 □ Fuß 2" starke kiserne Bohlen.
6891 □ Fuß 1 1/2" starke dergleichen.
3 3/8 Schock 5/8" starke Seltige kiserne Bretter.
1 1/2 Schock 3/4" starke Seltige tannene Bretter.
3/8 Schock 1" starke dergleichen.

Unternehmungslustige werden hierdurch aufgefordert, ihre Anerbietungen über die Quantität, welche sie von obigen Materialien zu liefern im Stande sind, sowie die Preise derselben, frei bis zur Baustelle, versiegelt unter der Aufschrift „Submission auf Sandstein (Bruchstein-, Holz-) Lieferung zum Neubau der Saaleschleufe bei Alsleben“ in meinem Geschäftszimmer bis zum 2. Februar d. J. abzugeben oder portofrei einzusenden, woselbst die Submissionen am 4. Februar d. J. Morgens 10 Uhr in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet werden sollen. — Die Zeichnungen und Kostenanschläge, sowie die Lieferungs-Bedingungen liegen in meinem Geschäftszimmer in den Vormittagsstunden der Wochentage zur Einsicht bereit.
Halle, den 12. Jan. 1856.

Der Bauinspector
Stuedener.

Auction.

Dienstag d. 22. d. u. folg. Tage von Mittags 1 Uhr ab, werden in dem Auctionszimmer hier auf dem Hofe des Königl. Kreisge-

richts: 1 großer Leiterwagen, 1 Rollwagen, 2 Arbeitspferde, 1 Kadentisch, 2 Regale, das Schnittwaarenlager des Kaufmanns Franke, bestehend in Kattun, Gingham, Orleans, Tibet, Neapolitaine, Damastzeugen, Seidenzeugen, Schwanboi, Barchent, Futterleinen, seidenen, halbseidenen, wollenen u. baumwollenen Tüchern, Spitzen, einer Partie wollenen, halb wollenen und baumwoll. Hosenzeugen, Kalmut, Biber, 34 Stück div. Pelz-, Tuch- und Sommermägen, 9 Filzhüten, Viquewesten u. Viquedecken, eine Partie verschied. Knöpfe, baumwoll. Bänder, 1 gold. Nepetirühr, gold. Ringe, 12 silb. Löffel, 1 Flinte, 1 Pistole, Meubles, Haus- und Küchengeräth, Kleidungsstücke, Betten, Wäsche und andere Sachen gerichtlich verauktionirt werden.
Graewen, Auct.-Comm.

Markt-Berlegung.

Mit Genehmigung des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Sachsen ist der am dritten Montage nach Dionysius abgehaltene Viehmarkt (gewöhnlich der dritte Herbst-Viehmarkt genannt) aufgehoben worden, und es soll an dessen Stelle ein neuer Viehmarkt am Montage nach Jubilata, im laufenden Jahre also am 14. April, abgehalten werden, was hierdurch bekannt gemacht wird.
Dorfefeld, den 10. Januar 1856.

Das Bürgermeister-Amt.
Menzel.

Gesuch.

Ein thätiger Mann, welcher keine Arbeit scheut, mittler Dreßiger, im Rechnen und Schreiben nicht unerfahren, verheirathet, jedoch kinderlos, sucht unter bescheidenen Ansprüchen als Aufseher, Voté, Hausmann oder sonst ähnlichen Posten; eine kleine Caution könnte, wenn es gewünscht, gestellt werden. Geneigte Offerten bittet man franco unter der Chiffre A. B. bei Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Bekanntmachung.

Es soll in hiesiger Gemeinde zur Entwässerung der Dömitzenteiche ein Graben gestochen werden, und ist hierzu Termin Mittwoch als den 23. d. Mts. Morgens 10 Uhr in hiesiger Schenke anberaumt worden. Unternehmungslustige werden hiermit vorgeladen, Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.
Wankleben, den 10. Jan. 1856.

Der Ortsvorstand.

Photogene

wird durch einen neuen Erleuchtungsstoff Violin ersetzt, brennt schön und sparsam, riecht auch nicht unangenehm.
Das Quart à 13 1/2 4 A, bei größeren Quantums billiger, empfiehlt
Heinrich Guth,
gr. Klausstr. Nr. 16.

Alizarin-Tinte.

Von dieser neuesten und besten Schreib- und Copirtinte übersandte wieder aufs Neue zum Verkauf in Flaschen à 1 1/2, 2, 3 und 7 1/2 1/2 an Herrn G. F. Bretschneider, Papierhandlung, Mauergasse Nr. 3, am Franckensplatz.
E. Defer, Alizarin-Tinten-Fabrik in Leipzig.

F. John'sche Leihbibliothek Markt Waagegebäude Nr. 25. Neues Stabliſſement.



In nur 8 Stunden kann sich ein jeder Schlecht-schreibende eine schöne, geläufige und bleibende Handschrift aneignen bei A. Victor,
Calli- u. Lithograph,
Zu sprechen täglich von 9-1 u. 2-5 Uhr im „goldnen Ring“.
Sonorar nur 4 Rp.

Schönes weißes Median-Makatur à Ballen 9 Thlr. hat abzulassen
Carl Haring, Neunhäuser 5.

Flüssigen Leim erhielt wieder

Carl Haring.

Zum Ausbessern, Plätten oder Weisnähen erbiethet sich ein Mädchen in gefesteten Jahren und werden Aufträge gern entgegen genommen
Bruno'swarte Nr. 7.

Haus-Verkauf mit Garten.

Dasselbe ist vor wenigen Jahren neu gebaut, liegt in angenehmer Lage einer Vorstadt, enthält 5 Wohnungs-Pläcen mit Zubehör. Forderung 2000 R. Zu erfragen bei Ed. Stückrath in der Expedition d. Ztg.

Leinfuchen

in frischer Waare empfiehlt billigt
J. F. Weber.

Fischer-Hanf,

Rheinischen und Thüringer, in schöner Qualität im Einzelnen und Ganzen billigt.
J. F. Weber, alter Markt.

Verloren

wurde ein goldener Ring, gez. K. R. 16. Septbr. 1853. Gegen Belohnung abzugeben H. Brauhaysgasse 11. Vor dem Anlauf wird gewarnt.
Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

Das Haus Wallstraße Nr. 29, mit schönem Garten, steht aus freier Hand zum Verkauf.

Ein gebildeter junger Defonom aus anständiger Familie, zur Zeit in einer renommirten Wirthschaft Nieder-Schlesien aktiv, sucht zu Otern a. e. ein Engagement als Wirthschafts-Affistent. Gefällige Adressen sub R. poste restante Hirschberg i. Schlesien.

Ein Dienstmädchen zum sofortigen Antritt wird gesucht.

S. Lindner,
große Steinstraße Nr. 9.

Ein Seiler-Gesell, fertig auf der Hechel, findet dauernde Beschäftigung bei
Fr. Sengel & Gaenert.

Frische Pfannkuchen

Mittwoch den 16. d. M. bei Knoblauch (früher Preis) in Trotha.

Zum baldigen Antritt wird ein mit guten Zeugnissen versehener gewandter Detailist für ein Material-Geschäft gesucht. Näheres Kleinschmieden Nr. 10.

Wagenborden, Rahmschnur, Schlitzen-Franzen und Qualen eigener Fabrik empfiehlt
S. Mochau, gr. Ulrichsstraße Nr. 54.

Einen Lehrling sucht S. Mochau, Postamentier.

Schmeerstraße Nr. 16 ist der Eckladen mit oder ohne Logis zu vermietben.

Frauen-Zeitung.

Fünfter Jahrgang 1856.
Stuttgart.

So eben erschien No. III mit 2 Bog. Text, 1 Modestuffer, 1 Musterbogen, 2 Schnittmusterbeilagen u. 1 Häfelbogen. Im Text u. A.: Berliner Brief von Antonie Klein u. Erzählung v. Elise Polso mit Abbildung der Burg Schwaneck. Preis des Quartals von 6 Biefign 3/4 R. 13 Sgr. Zu haben in allen Buchhandlungen, in Halle bei Schroedel & Simon (Knapp's Buchhandlung).

Hente erhielt einen Transport von
800 Pfund Serzander,
in Fischen von 1, 2, 4, 5 bis 12 Pfund. Denselben verkaufe das Pfund mit 5 1/2 1/2.

Wöchentlich erhalte zwei Mal davon Sendung.
J. Kramm.

Große Lüneburger Saugen

in 1/2 u. 1/2 Schock-Fässer empfehle bestens.
J. Kramm.

Aechte Teltower Rüben,

Gesunde Ital. Maronen,
Magdeburger Sauerkohl
empfehlte
J. Kramm.

Sonntag den 20. d. Mts. steht ein Transport dänischer Walladen und Lüneburger Hengste bei uns zur Ansicht bereit.
Gehr. Kersten.
Gröbzig, im Januar 1856.

Das vom Herrn Stabsarzt Dr. Höpffert bewohnte Logis ist vom 1. April h. a. an eine ruhige Familie zu vermietben. Löwen-Apothek.
Zwei neueregerichtete Logis sind zu Otern zu vermietben Markt Nr. 17.
Franz Seckert.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.
Julie Simon,
Julius Frank.

Halle. Gosslar.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 12.

Halle, Dienstag den 15. Januar
Hierzu eine Beilage.

1856.

Telegraphische Depeschen.

Paris, Sonntag d. 13. Jan. Eine Depesche aus Wien, die noch friedliche Ausgleichung in Aussicht stellt, stimmt die Spekulanten auf dem Boulevard günstig. Die Course stellten sich fester als gestern. Eine Wiener Correspondenz des „Constitutionnel“, welche die Meldung enthält, daß alle Unterhandlungen in Wien geschlossen seien, war ohne Wirkung auf das Geschäft.

Wien, Sonnabend d. 12. Jan. Abends. In der Finanzwelt ist die Nachricht stark verbreitet und findet allgemeinen Glauben, daß in der bereits hier eingetroffenen Rückantwort ausland die österreichischen Friedensvorschlüge theilweise angenommen, die Territorialabtretung jedoch verweigert habe.

Wien, Sonntag d. 13. Jan. Abends. Die so eben erscheinende offizielle „Oesterreichische Correspondenz“ meldet, daß die russische Rückäußerung auf die Wiener Friedensvorschlüge eingetroffen sei. Derselbe sei zwar verhältnißlich, jedoch ohne rückhaltlose Annahme; weil jedoch die Anstände größtentheils nur formeller Natur seien, so sei immerhin noch Hoffnung zur Wiederherstellung des Friedens vorhanden.

Brüssel, Sonntag d. 13. Jan. Abends. Die so eben erscheinende „Indépendance belge“ meldet aus Wien, ihrer Angabe nach aus guter Quelle, daß die russische Rückantwort auf die österreichischen Vorschlüge eingetroffen sei. Nachdem der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf Buol, Kenntniß von derselben genommen hatte, verständigte derselbe den Fürsten Gortschakoff, daß die gesammte Oesterreichische Gesandtschaft Petersburg am 18. Jan. verlassen werde.

Kopenhagen, Sonnabend d. 12. Jan. Abends. Die Reichsgerichtsverhandlungen in der Ministeranklage sind heute abermals bis zum 19. d. vertagt worden, um den Vertheidigern Gelegenheit zur genauen Durchsicht neuer vom Ankläger vorgelegten Dokumente zu geben.

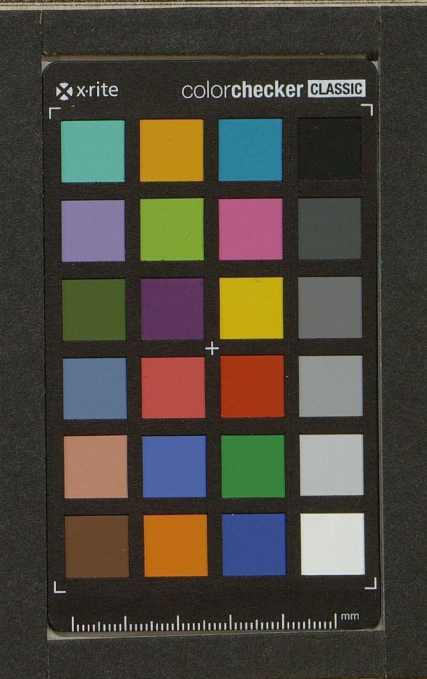
Deutschland.

Berlin, d. 13. Januar. Das Herrenhaus trat gestern zum Zweck einer Gedächtnisfeier für den verstorbenen Präsidenten, Fürsten Pless, zusammen. Der erste Vice-Präsident, Graf Eberhard zu Stolberg, widmete dem Andenken des Verstorbenen eine längere Rede, welche Herr v. Frankenberg-Ludwigsdorf mit einigen Worten und dem Antrage auf den Erlass einer Adresse an die hinterbliebene Familie beantwortete. Derselbe wurde einstimmig angenommen. Nachdem noch das Haus die Nachricht von dem Tode ihres früheren Mitgliedes, des Oberbürgermeisters v. Olfers zu Münster, und einige geschäftliche Mittheilungen entgegen genommen hatte, wurde die Sitzung geschlossen. Die nächste ist zum Zweck der Präsidentenwahl auf Montag früh 11 Uhr angesetzt.

Der bereits erwähnte, dem Hause der Abgeordneten vorgelegte Gesetzentwurf, betreffend die Ergänzung des §. 31 der Städteordnung für die 6 östlichen Provinzen vom 30. Mai 1853 (die lebenslängliche Wahl der Bürgermeister), hat in der Commission vollständige Billigung gefunden und ist dem Hause zur Genehmigung empfohlen.

Der Königl. Sächsische Gesandte am Hofe zu Paris, Baron v. Seebach, welcher sich bekanntlich von Paris nach St. Petersburg begeben hatte, ist auf der Rückreise von der russischen Hauptstadt hier eingetroffen und gestern Abend bereits wieder nach Paris abgereist.

Die offizielle „Düsseldorfer Zeitung“ bestätigt die von uns in Nr. 10 d. B. mitgetheilte Nachricht, daß die Theilnahme mehrerer preussischen Offiziere an der von der hiesigen russischen Gesandtschaft



und es ist dem Krager die Erstattung der Kopie nachgelassen worden. Vorläufig hat das Obergericht auf den Grund des kurfürstlich Hessischen Hof- und Staatshandbuchs verfügt, daß z. Meris von Hessen-Philippsthal-Barchfeld sich in diesem Prozesse den Ranggrasentitel nicht beilegen soll.

Hannover, d. 11. Jan. Die Regierung verweigert allen in Staats- und Gemeindedienst stehenden erwählten Abgeordneten, von denen sie keinen unbedingten Beistand erwarten kann, den Urlaub und verhindert damit den Eintritt in die Kammer. Schon sind Stüve, Gliffen, Grumbrecht u. A. auf ihre Urlaubsgesuche abschlägig beschieden, und selbst Männer, von denen nichts weniger als grundsätzliche oder schroffe Opposition zu erwarten ist, werden fern gehalten. — Ewald und Weber sind die zwei der güttinger Sieben, welche die Universität Göttingen im Jahre 1848 wieder zu gewinnen das Glück hatte. Wenig scheint gefehlt zu haben, daß sie Ewald jetzt wieder verlor, welcher den Schritt wiederholt, der ihm und seinen Genossen im Jahre 1837 die Sympathien der ganzen gebildeten Welt zuwandte. Er hat dem Curatorium erklärt, daß ihm sein Gewissen verbiete, den Weisungen Folge zu leisten, welche das Cabinet in seinem bekanntem Ausschreiben vom 1. Aug. allen königl. Dienern erteilt. Er hat dem zufolge auch bei der Wahl der Universität Protest eingelegt. Der Kultusminister hat darauf mit seinen Kollegen Rath geschlagen, wie dieser Erklärung Ewald's gegenüber zu verfahren sei; was da beschlossen wurde, entgeht uns. Ewald scheint es wenig zu kümmern, er giebt in seinem eben edirten sechsten Bande der Jahrbücher für biblische Wissenschaft selbst Nachricht von diesem Schritte.

Göttingen, d. 11. Jan. Gestern Abend starb der durch seine trefflichen Ausgaben der griechischen Classiker bekannte Professor Schnei-

in Orts Nigbil-
beschrieben wird:
denen Blättern
mächtie darüber
dem von der
ers veranstalteten
ng abgesehen von
ede zu stellende
Auslande notth-
es hiesigen Offi-
als einer unpa-
reindbaren Dar-
ng zu Theil ge-
eral v. Wrangel
Er. Exc. des

mitesteu Nerzte
arej.
österreichischen
Bauten ist die
hen in Böhmen
dem allgemeinen
munication über
en Teetschen und

haupte der apa-
ung des Ziels
er beabsichtigten
mittlung dennoch
Dieserhalb hat
sthal-Barchfeld
n Manabspros-
zugelassen wor-
führlich exhibit